

ANGRIFF AUF DIE NOTAUFNAHME

Fallbeispiel und Maßnahmen
nach einem Gewaltvorfall



Referent: Frank Müller
Verwaltungsdirektor
Kreiskrankenhaus Alzey



Das Kreiskrankenhaus Alzey

Kurzer Rahmen, bevor es um den Vorfall geht

Eigenbetrieb

Seit 1. Juli 2025

Betten

161

Träger

Landkreis Alzey-Worms

Vollstationäre Fallzahl

6.791

Mitarbeitende

422

Ambulante Fallzahl

7.215

Gewalt gegen Personal ist kein Einzelfall

Die Lage in deutschen Krankenhäusern – aktuelles Beispiel

Dienstag, 15. September 2026

Brutale Angriffe in Notaufnahme

Unimedizin: An zwei Nächten nacheinander verletzen Patienten „wie aus dem Nichts“ Pfleger und Pflegerin. Das geschockte Team berichtet von steigender Aggression.

Von Michael Bermeitinger

MAINZ. Die Mannschaft der Zentralen Notaufnahme (ZNA) der Unimedizin ist einiges gewohnt. Der tagtägliche Arbeitsdruck ist hoch, körperliche wie psychische Belastung wiegen schwer, und immer öfter werden Patienten und Angehörige aggressiv. Doch das, was sich an zwei Nächten nacheinander ereignete, erschüttert das Team, der Schock sitzt tief: Ein Pfleger und eine Pflegerin wurden Ende August in der Notaufnahme von Patienten durch Schläge und Tritte verletzt. Sie sind weiter dienstunfähig.

Tim Symolka, kommissarischer Abteilungsleiter Pflege der ZNA, hatte in den Nächten auf Freitag und auf Samstag die Schichtleitung. Und in beiden Fällen...



Gewalt gegen Personal ist kein Einzelfall

Die Lage in deutschen Krankenhäusern – Zahlen aus aktuellen Erhebungen

66 %

der befragten
Krankenhäuser melden
gestiegene Übergriffe ¹

89 %

der betroffenen
Ärztinnen und Ärzte
erleben verbale Gewalt ²

nur **34 %**

der Befragten mit
Gewalterfahrung haben
an Präventionsmaß-
nahmen teilgenommen ²

Gewalt gegen Personal ist kein Einzelfall

Die Lage in deutschen Krankenhäusern – Zahlen aus aktuellen Erhebungen

95 %

der befragten Krankenhäuser
registrieren Übergriffe in der Notaufnahme.

Am 16. November 2025 gehörten wir dazu.

Die Nacht vom 16. November 2025

Übergriff, Zentrale Notaufnahme Alzey

-  **Hausverweis**
Ein Mann, in den Wochen zuvor bereits mehrfach unangenehm aufgefallen, wird aus dem Haus verwiesen.
-  **Erneuter Zutrittsversuch**
Gegen 4 Uhr morgens: Er klingelt, verlangt erneut Zutritt zur Notaufnahme.
-  **Bedrohung**
Beleidigungen und Morddrohung gegenüber der diensthabenden Pflegekraft.
-  **Steinwurf**
Er wirft Kieselsteine gegen die Eingangstür, die Tür bleibt unbeschädigt.
Polizei wird gerufen. Kein Patient zum Tatzeitpunkt vor Ort.
Diensthabende Pflegekraft und Kollegin verbarrikadieren sich im Sozialraum, flüchten schließlich aus dem Fenster auf ein Dach.
-  **Polizeieinsatz**
6 Polizeibeamte durchsuchen das Haus, der Mann konnte fliehen.

Nicht jede Form von Gewalt ist gleich

Stufenpyramide zur Einordnung von Gewaltereignissen, in Anlehnung an das Aachener Modell



VORFALL ALZEY

→ Einordnung im Übergang zwischen Stufe 3 und 4

- Morddrohung
- Sachbeschädigung
- Steinwurf

Ein Vorfall. Fünf Handlungsfelder. Und eine Haltung:

Verantwortung übernehmen.

- 01 Menschen auffangen
- 02 Unmittelbar handeln
- 03 Expertise holen
- 04 Strukturen verändern
- 05 Prävention aufbauen

Unmittelbare Reaktionen

Betroffene auffangen

Den betroffenen Mitarbeitenden wurde unmittelbar psychologische Unterstützung angeboten.

Team im Blick behalten

Der Vorfall war – über die direkt betroffenen Mitarbeiter hinaus – ein großes Thema im Team der Notaufnahme.

Konsequent anzeigen

Strafanzeige unmittelbar gestellt.

Transparente Kommunikation

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am vergangenen Wochenende kam es in unserer Zentralen Notaufnahme zu einem sicherheitsrelevanten Zwischenfall, bei dem Mitarbeitende bedroht wurden. Die Betroffenen erhalten derzeit entsprechende Unterstützung.

Uns ist wichtig, zwei Dinge klarzustellen:

Erstens: Wir lassen niemanden allein, der einer solchen Situation ausgesetzt war. Wir stehen als Team zusammen.

Zweitens: Der Vorfall wird gemeinsam mit den zuständigen Stellen sorgfältig aufgearbeitet. Wir prüfen, welche weiteren Maßnahmen sinnvoll sind.

In der Allgemeinen Zeitung ist bereits ein kurzer Bericht dazu erschienen. Damit alle Beteiligten geschützt sind und wir eine klare, abgestimmte Kommunikation nach außen sicherstellen können, bitten wir Sie, sich zu dem Vorfall nicht öffentlich, zum Beispiel in den sozialen Medien, zu äußern.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre jeweiligen Vorgesetzten oder direkt an die Klinikleitung.

Vielen Dank für Ihren täglichen Einsatz und Ihre Unterstützung.

Frank Müller
Verwaltungsdirektor

Christian Karnasch
Ärztlicher Direktor

Jonas Vironen
Pflegedirektor

Zuerst intern
Mitarbeitende informieren
und Orientierung geben

Dann extern
Den Vorfall einordnen und
den Fokus auf Prävention,
Sicherheit und konkrete
Maßnahmen legen.

SWR Aktuell RLP - Mainz (Bot)
@swraktuell_rlp_bot@mainz.social

Nach Steinwurf: Krankenhaus Alzey soll sicherer werden

Das Kreiskrankenhaus Alzey will die Sicherheit seiner Mitarbeitenden erhöhen. Jetzt wurde unter anderem die Notaufnahme von einem Experten der Polizei unter die Lupe genommen.

[swr.de/swraktuell/rheinland-pf...](https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pf...)

Polizei hilft bei Prävention

Nach Angriff auf Notaufnahme: Verantwortliche des Kreiskrankenhauses setzen erste Maßnahmen um

Von Daniela Schumacher

ALZEY. Nach dem nächtlichen Angriff auf die Zentrale Notaufnahme des Alzeyer Kreiskrankenhauses im November treibt das Klinikum seine Maßnahmen zur Gewaltprävention weiter voran. Neben baulichen Anpassungen und psychologischer Nachsorge setzt die Klinik nun eine Ex- und Inspektion der Notaufnahme durch die Polizei.



Klinik stärkt Gewaltprävention

Nach Angriff in Notaufnahme des Kreiskrankenhauses: Leiter Frank Müller erklärt, wie es weitergeht

Von Daniela Schumacher

ALZEY. Drei Wochen nach dem nächtlichen Angriff auf die Notaufnahme des Alzeyer Kreiskrankenhauses laufen die Aufarbeitungen auf Hochtouren. Klinikleiter Frank Müller und Christoph Heidrich, Geschäftsführer der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, haben nun erläutert, wie das Alzeyer Krankenhaus künftig systematisch auf Gewaltereignisse reagieren und präventiv gegensteuern will.

Der Angriff, bei dem der Tatverdächtige Scheiben einschlug und Mitarbeitende massiv bedrohte, schlug hohe Wellen – auch im Haus selbst. „Die bei-



Gemeinsam mit Christoph Heidrich, Geschäftsführer der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, will Klinikleiter Frank Müller für mehr Sicherheit und Prävention im Alzeyer Kreiskrankenhaus sorgen. Dafür soll es unter anderem ab Januar eine Projektgruppe geben. Foto: Axel

während des Vorfalls direkt betroffen waren, werden weiterhin betreut. Man sei auf einem guten Weg, betont Frank Müller, und in einem intensiven Austausch. „Wir merken aber auch bei einem der Mitarbeiter, dass da noch mehr Bedarf ist“, sagt Müller. Der Fokus liege zunächst auf der Notaufnahme, aber: „Wir haben über 400 Beschäftigte. Wir müssen alle Perspektiven miteinbringen, nicht nur die der Notaufnahme.“

kurzfristig, mittelfristig und langfristig“, sagt Müller. Der Fokus liege zunächst auf der Notaufnahme, aber: „Wir haben über 400 Beschäftigte. Wir müssen alle Perspektiven miteinbringen, nicht nur die der Notaufnahme.“

maßnahmen – etwa die geplante Erweiterung der Intensivstation und der Umbau der Notaufnahme – liegen wegen der Insolvenz des vorigen Trägers jedoch weiterhin auf Eis. Kleinere Maßnahmen wie der Austausch einzelner Türen seien kurz gewesen. Heute um ein ganzheitliches Konzept – von der Vor- über das Verhalten in der Notaufnahme bis zur Nachsorge. „Der Steinwurf sei ein Ausnahmeeignis“, sagt Müller. „Wir müssen es in der Klinikleitung verankern.“

Relevante Kompetenzen zusammenbringen

SICHERHEIT & PRÄVENTION

Polizei Alzey & Zentr. Präventions- stelle Mainz

Sicherheitsbegehung · Türen
· Kameras · Wegeführung ·
Rückzugsräume

ARBEITSPSYCHOLOGIE & NACHSORGE

Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Psychologische Akuthilfe ·
Begleitung Betroffener ·
Deeskalation

INTERNE EXPERTISE

Interdisziplinäre Projektgruppe

ZNA · Pflege · Personalrat ·
QM · Arbeitssicherheit ·
Arbeitspsychologie

04 STRUKTUREN ANPASSEN

Vom Kabeltelefon bis zum Wartebereich

SOFORT

Fest installiertes Kabeltelefon

Im Rückzugsfall verfügbar,
um Hilfe zu rufen.

SYSTEMATISCH

Sicherheits- begehung

Ausstattung, Wegeführung,
Abläufe

STRUKTURELL

Wartebereich abtrennen

Unkontrollierten Zutritt
zum Behandlungsbereich
verhindern.

Vorsorge ist der beste Schutz

Fortbildung an der Hochschule der Polizei

Ein Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme durchläuft die Schulung „Konfliktbewältigung in Notaufnahmen und Arztpraxen“ am Flughafen Hahn.

Deeskalationsschulungen für alle

Geplant auch stationsübergreifend – nicht nur für die Notaufnahme.

Input von Prof. Victoria Ullmer

Expertin für professionelles Deeskalationsmanagement, langjährig an der Rheinhessen-Fachklinik Alzey tätig.

Interner Workshop im Januar 2027

Für alle Mitarbeitenden geplant – denkbar ist dabei auch eine Anpassung des **SAFEWARDS-KONZEPTS** an die somatische Notaufnahme.

IDEE, NOCH NICHT ENTSCIEDEN

Safewards: evidenzbasierter Ansatz, den wir prüfen

URSPRUNG

Präventionsmodell für die Akutpsychiatrie

Entwickelt von Prof. Len Bowers am King's College London. Löhr, Schulz und Nienaber übertrugen das Modell 2014 in den deutschsprachigen Raum.

Prof. Dr. Michael Schulz leitet unseren Workshop im Januar.

KERNIDEE

Konflikte entstehen im Zusammenspiel

Auch Kommunikation, Regeln, Umgebung und Situation können Eskalationen beeinflussen.

In der psychiatrischen S3-Leitlinie „Verhinderung von Zwang“ beschrieben.

FÜR UNS RELEVANT

Messbare Effekte in der Studie

Eine randomisierte Studie auf 31 Stationen zeigte 15 % weniger Konfliktereignisse und 24 % weniger Eindämmungsmaßnahmen.

Welche Interventionen davon für unsere Notaufnahme geeignet sind, prüfen wir im Workshop.

Was davon könnte für uns in Alzey funktionieren?

Konkrete Prüffelder für die Notaufnahme

Klärung gegenseitiger Erwartungen

Für die Notaufnahme übersetzt:

Früh und verständlich erklären, was als Nächstes passiert, welche Wartezeiten entstehen können und welche Regeln für den Aufenthalt gelten

Deeskalierende Gesprächsführung

Für die Notaufnahme übersetzt:

Eskalationszeichen früher erkennen, Sprache bewusst einsetzen und Mitarbeitenden gemeinsame Handlungssicherheit für angespannte Situationen geben

Sicherheit als Führungsaufgabe: Was unser Fall zeigt

1. Risiken erkennen, bevor sie eskalieren

Gewalt beginnt nicht erst mit dem körperlichen Übergriff. Hinweise, Drohungen und aggressives Verhalten müssen früh wahrgenommen und ernst genommen werden.

2. Verantwortung nicht delegieren

Sicherheit darf nicht bei einzelnen Bereichen oder Funktionen liegen. Führung muss Zuständigkeiten und fachübergreifende Zusammenarbeit verbindlich organisieren, Risiken priorisieren und Handlungsbedarf bestimmen.

3. Handlungsfähigkeit ist keine Frage der Größe

Finanzierung, bauliche Voraussetzungen und Brandschutz setzen reale Grenzen. Nicht alles ist sofort umsetzbar – aber auch kleinere Häuser können priorisieren, kurzfristig schützen und langfristige Veränderungen anstoßen.

4. Aus Ereignissen Strukturen entwickeln

Nachsorge, Sofortschutz, strukturelle Veränderungen und Prävention gehören zusammen. Resilienz wächst, wenn aus einem Ereignis dauerhaft bessere Strukturen entstehen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!



Referent: Frank Müller
Verwaltungsdirektor
Kreiskrankenhaus Alzey

